

## 'Für 100 Euro gibt's 100 Zschopautaler'

Euro-Konkurrenz aus Mittweida

**Globalisierung und EU-Osterweiterung bestimmen unser Land in der heutigen Zeit. Das ganze Land? Nein: In Mittweida will ein Verein jetzt auf Dauer eine eigene Regionalwährung einführen. Der Name: Zschopautaler.**

Der gleichnamige Verein will das Zahlungsmittel im August in den Orten Mittweida, Frankenberg, Hainichen, Waldheim und den umliegenden Dörfern einführen. Der Zschopautaler-Vereinsvorsitzende Christian Schwerin (42) ist vom Erfolg überzeugt: „Der Zschopautaler wird unsere heimische Wirtschaft beflügeln und unterstützt dabei auch noch soziale Projekte in der Region.“



Diplom-Mathematiker Christian Schwerin hat sich für seine Zschopautaler ein raffiniertes System ausgedacht. Foto: Zschage

Und das geht so: An etwa 40 Umtauschstellen (Banken und Geschäfte) ist der Zschopautaler später erhältlich. „Für 100 Euro erhält man 100 Zschopautaler“, erklärt Christian Schwerin. „Zusätzlich gehen drei Prozent an einen gemeinnützigen Verein nach Wahl des Umtauschenden.“ Der Haken: Beim Rücktausch in Euro werden fünf Prozent einbehalten. Aus ihnen werden die Spenden und mit zwei Prozent das Projekt Zschopautaler finanziert. Nach demselben Prinzip funktioniert auch die im Raum Dresden geplante Währung „Elbtaler“.

Langfristig sollen auch Produzenten mit der Währung wirtschaften. Bäcker beispielsweise würden mit ihren Zschopautaler-Einnahmen Mehl bei Händlern in der Region kaufen. Von diesem Ziel ist Mittweidas Bürgermeister Matthias Damm (52, CDU) begeistert: „Wenn wir nicht selbst bei uns einkaufen, wer soll es denn sonst tun?“ Die Bundesbank gibt dem Zschopautaler ihren Segen. Mitarbeiterin Jana Groß (34): „Es fragt sich nur, ob die Regionalwährung auch angenommen wird.“ (fle)